

RECHTSEXTREMISMUS 2.0 – DIE „NEUE RECHTE“ UND IHRE ATTRAKTIVITÄT FÜR JUGENDLICHE

Zielgruppe: MultiplikatorInnen, pädagogische Fachkräfte, Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit, Organisationen und Vereine

Dauer: 3–4 Stunden

Format: offline/online

Glatze, Springerstiefel und Bomberjacke gehören lange nicht mehr zum alltäglichen Erscheinungsbild von Rechtsextremen. Sie geben sich mittlerweile hipp, bildungsnahe und kultiviert und sind sehr aktivistisch. Sie inszenieren sich vermehrt auf verschiedenen Social-Media-Kanälen und nutzen diese verstärkt als Agitationsfeld. So schaffen sie es mit neuen Aktions- und Erscheinungsformen ihre Attraktivität für Jugendliche zu steigern. Dies zu erkennen, ist aufgrund der Diversität ihrer Erscheinung und Themen nicht immer leicht.

Inhalt:

- Rechtsextremismus – Grundbegriffe, Entwicklung und Schnittmengen unterschiedlicher Szenen
- Blick auf unterschiedliche rechtsextreme und „neurechte“ Narrative und Milieus
- Attraktivität für Jugendliche – Gründe und Abläufe von Radikalisierungsprozessen
- Gewaltdynamiken und deren Ausprägungen
- Reflexion von Macht- und Ausgrenzungsprozessen
- Präventionsansätze und nachhaltige pädagogische (Jugend)arbeit

Ziele:

- Erkennen von rechtsextremen Ausformungen im pädagogischen Alltag
- Vermittlung von Wissen und Sensibilisierung für Attraktivitätsprozesse
- Erarbeitung von Methoden und Interventionsansätzen
- Strategien auf Einzelfall- und Cliques-Ebene besprechen
- Entwicklung von alltagsnahen Strategien und Stärkung der eigenen Handlungsfähigkeit

Methoden: Inputs, Reflexionsprozesse, Erfahrungsaustausch, Diskussionen, Praxismodelle, Übungen, Arbeitsgruppen, Rollenspiel